

BORKEN



Aus echtem Schrot und Korn: Christian Rottstegge und Rolf Weinbrenner. Foto: BZ-Archiv



Um das Jahr 1900 soll die Schirmschoppe gebaut worden sein, die der Verein in Gemenkrückling abgebaut hat. Ende kommenden Jahres soll sie neben der Bockwindmühle stehen und Platz als Ausstellungsfläche und zum Aufenthalt bieten. Foto: privat

Neuer Nachbar für die Weseker Mühle

Schirmschoppe soll bis Ende kommenden Jahres stehen / Halbzeit bei Müllerausbildung / Verein hat jetzt 200 Mitglieder

Von Sven Kauffelt

WESEKE. Christian Rottstegge hat mal wieder Spaß. Es läuft ja auch gut für „seinen“ Mühlenverein, in den er so viel Herzblut investiert. Die gute Laune des Vorsitzenden hat gleich mehrere Gründe (außer dem Hochsommer). Seit gut einem Jahr ist die Bockwindmühle im Betrieb und mausert sich – anders als von manchen Skeptikern erwartet – zu einem Touristenziel. „Zwei bis drei Führungen pro Tag“ seien an den Wo-

chenenden die Regel, sagt Rottstegge. Für ihn selbst bedeutet das Einsatz, denn die Führungen macht er selbst. Dabei sind dann ein oder zwei Mitstreiter, die wie er parallel die Ausbildung zum Müller durchlaufen. Während Rottstegge von der Geschichte der Mühle und ihres Umzugs nach Weseke berichtet, bringt der andere die Flügel in Schwung. „Das“, so der Vorsitzende stolz, „dürfen wir jetzt schon alleine.“

Acht Vereinsmitglieder haben im März vergangenen Jahres mit der Ausbildung

begonnen. Seither hat ihnen Lehrer Martie te Brake aus Bredevoort vor allem die Mechanik nähergebracht. „Die Mühle besegeln, drehen lassen und vor allem bremsen, bremsen, bremsen“, erklärt Christian Rottstegge. Denn die Flügel zum Stillstand zu kriegen, das sei die schwierigste Übung. Mit Abschluss des ersten Ausbildungsjahres hätten das aber alle acht schon ganz gut drauf.

Nun geht's ans Eingemachte, genauer gesagt ans Mahlen. Je nach Getreide

gibt es da eine Menge zu beachten. Schließlich soll die Mühle dauerhaft liefern und nicht nur als Wahrzeichen erhalten. Am Mühelentag am Pfingstmontag gab es die ersten 30 Brote aus Weseker Mehl. „Die sind uns aus den Händen gerissen worden“, freut sich der 43-Jährige immer noch. Beim nächsten Mühelentag am 20. September soll es deshalb auf jeden Fall einen größeren Vorrat geben. Anfragen der Bäckerei Späker und der Metzgerei Knuf gebe es auch schon, so der Vorsitzende.

Und „ganz nebenbei“ bekommt die Mühle Zuwachs. Weil die Mühle selbst nur Platz fürs Wesentliche bietet, hat der Verein eine Schirmschoppe gesucht – und in Gemenkrückling gefunden. Sie soll um 1900 erbaut worden sein, die Bauteile sind weitgehend erhalten geblieben. Mit einem Trupp freiwilliger Helfer (Rottstegge: „Das Vereinsleben in Weseke funktioniert einfach super“) hat der Mühlenverein die Schoppe abgebaut und zunächst mal komplett auf einem Hänger verstaut. „Bis

Ende kommenden Jahres“, schätzt der Vorsitzende, soll sie links neben der Mühle stehen.

An Arbeit mangelt es dem umtriebigen Verein nicht. Der hat nun auch die Marke der 200 Mitglieder geknackt. Der neueste Zugang ist Paul Warmers, der gar nicht erwartet hat, damit in die Zeitung zu kommen. Aber es läuft eben gerade rund für den Mühlenverein.

Ihr Kontakt zum Autor:
kauffelt@borkenerzeitung.de
Tel. 02861/944-160